Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 10 (1936)

Artikel: Der Umbau am Obern Turme
Autor: Zschokke, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571284

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

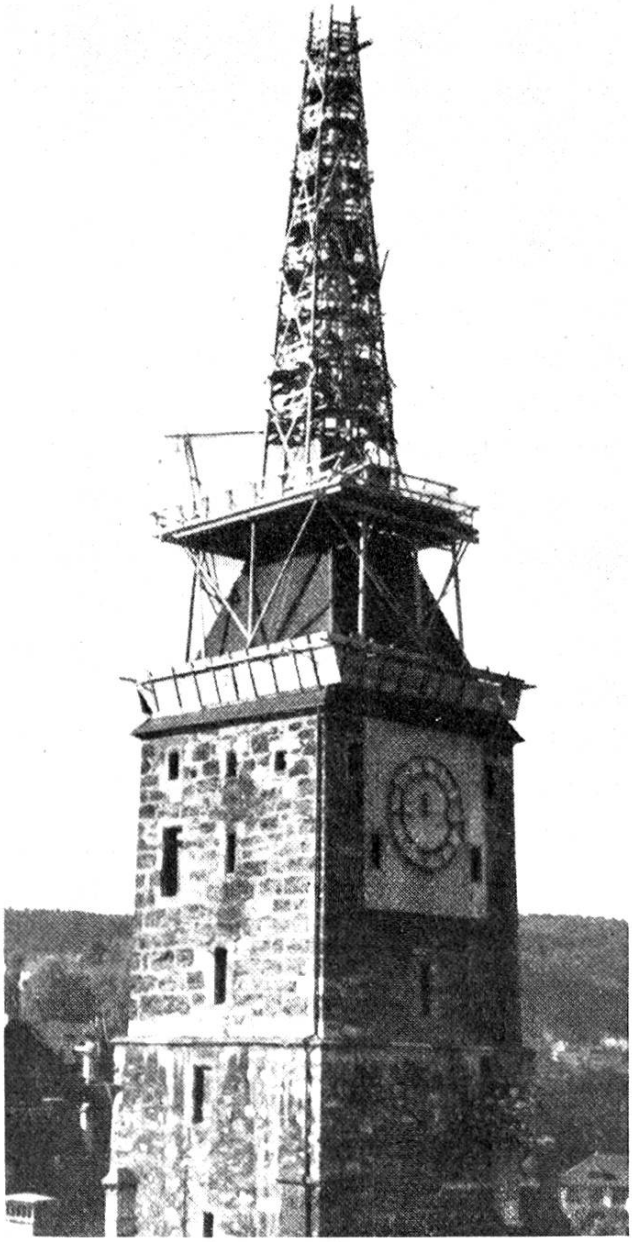
Der Umbau am Obern Turme

Ernst Zschokke.

In den Herbstwochen dieses Jahres stand die Bevölkerung unserer Stadt unter dem Eindruck dessen, was mit dem Helme des Obern Turms geschah. Hierüber soll hier das Wesentliche in Wort und Bild dargestellt werden.

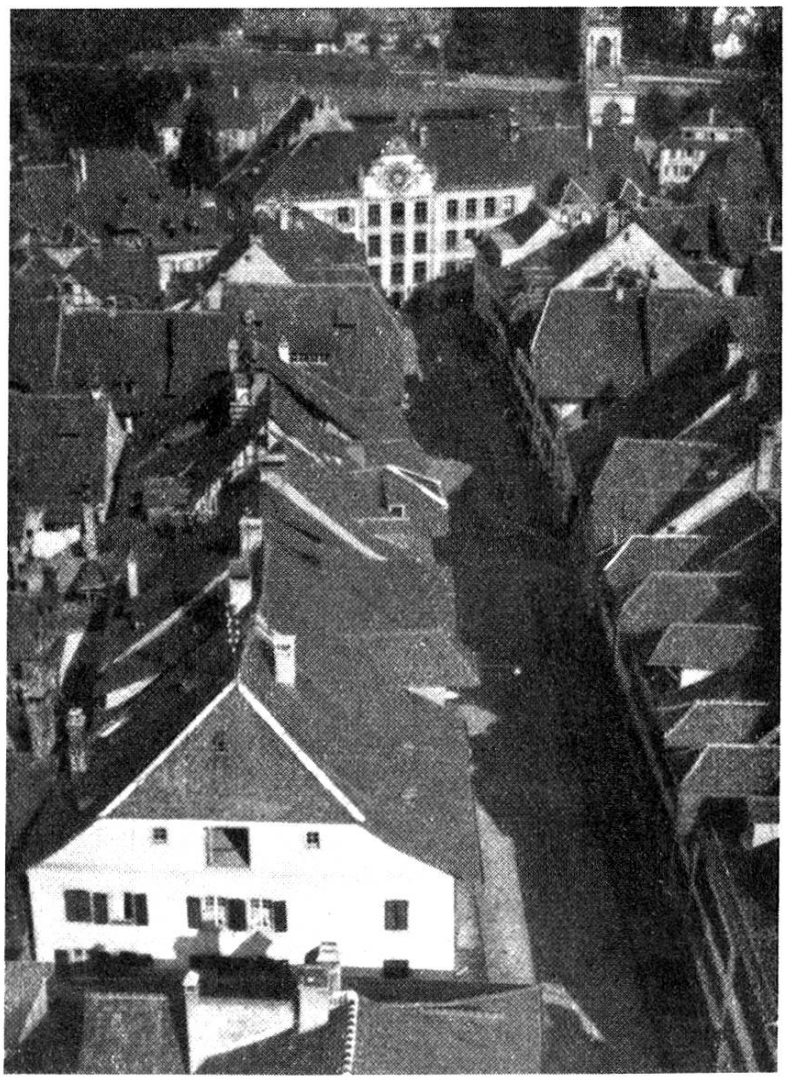
Als im August dieses Jahres am offenen Teile des Turmhelms eine Reparatur durch den Spengler vorgenommen werden mußte, zeigte sich, daß unter dem Kupferblech einzelne Teile angefault waren. Der äußere Kranz und die Abdeckung der Plattform waren fast ganz zerstört; die sechs Pfosten waren noch stark genug, hatten aber auf der Westseite ebenfalls bedeutend gelitten. Die eingehende Untersuchung stellte auch am Turmhelm nicht geringe Schäden fest. Der Dachgesimskranz war zum Teil verfault, ebenso zwei Schwellen und zwei Sparren; ferner ein Feld der Dachverschalung auf der Westseite. Ursache dieser Verwitterung ist, daß eine Luke auf der Westseite, die man zwar wieder geschlossen hatte, nicht mehr richtig hatte abgedichtet werden können, so daß das Regenwasser eindrang. Ein Zugang war ihm wohl auch durch Löcher in der Blechverkleidung gegeben, welche von Geschossen herrührten, die wohl den Tauben und Doblen gegolten haben mögen.

Der Eindruck, den Herr Bauverwalter Robert Vogt von diesen Schäden erhielt, bewog ihn, den Gemeinderat zu einem Augenschein zu veranlassen. Am 9. August stieg die Behörde zum Turme empor und kam zu dem Entschlusse, von einer bloßen Reparatur abzusehen und den ganzen Helm zu ersetzen; sie bewilligte zugleich auch den erforderlichen Kredit von zirka 15 000 Franken. Die Aufgabe der Aufrüstung, der Beseitigung des alten Helmes und der Erneuerung des Gebälkes übertrug sie der Firma Hoch- und Tiefbau A.-G. in Aarau.



Photogr. Aufnahme durch Archit. G. Gysler-Frey
vom Türmchen der Zunftstube aus

In den Tagen vom 22. bis zum 26. August erstand unter der Leitung von Zimmermeister Joseph Oeschger das Gerüst, das



Photogr. Aufnahme durch Archit. G. Gysler-Frey
von der Plattform des Turmgerüstes

dem Beschauer nicht nur den Eindruck eines soliden Baues machte, sondern ihm auch durch seine Schönheit auffiel. Als das Gerüst fertig erstellt war, ließen es sich von den Beteiligten einige nicht nehmen, sich auf die Kugel hinauf zu heben.

Am 4. September öffnete man, noch auf dem Turme, die Kugel, deren Durchmesser auf 70 cm angegeben wird. Vom Inhalte interessierte zunächst ein Gedenkblatt, geschrieben am 1. Juni 1868 von der Hand des Stadtschreibers Joh. Jak. Leutwyler. Es berichtete, daß die Kugel am 15. Dezember 1867 6 Uhr früh durch einen heftigen Sturm herabgeworfen worden sei, daß sich aber kein Inhalt vorgefunden habe. Die Kugel mußte durch eine neue ersetzt werden, für deren Vergoldung der Bürger- und Einwohnerverein eine Sammlung veranstaltete. Die Vergoldung erwies sich auch heute noch als völlig im Stande.

Im weitern gab die Denkschrift Auskunft über die hervorragenden Leistungen der Gemeinde während der letzten zwanzig Jahre und wies auf künftige Aufgaben, namentlich Schulhausbauten, hin.

Außerdem barg die Kugel sämtliche Schweizermünzen von 1850 und den Schwyzer Schützentaler von 1867. Ferner eine Reihe von Druckschriften, die sich auf die städtische Verwaltung jener Jahre bezogen.

Bevor nun der Abbruch des Helmes begann, nahm man eine genaue Messung des Turmes vor. Sie ergab die Höhe von 62,24 m bis zur Spitze (Oberkante). Es ist wohl überflüssig beizufügen, daß der Helm ebenfalls in allen Einzelheiten genau ausgemessen wurde, da er ja genau so, wie er war, wieder hergestellt werden sollte.

Wie lange hatte nun der Helm da oben den Stürmen getrotzt und über Aarau gewacht?

Die älteste Abbildung von Aarau, in der Schweizerchronik des Johannes Stumpf von Zürich aus dem Jahre 1548, zeigt den Turm mit einem Helm, allein weder Dach noch Helm weisen die Konstruktion von heute auf. Nun hat man beim Abbruch zweimal die Jahreszahl 1580 gefunden, das eine Mal auf einem Schildchen an einem der Dachbalken, das andere Mal auf einem Metallstücke des Helmes. Damals also wurde der Turm in

Photogr. Aufnahme durch Archit. G. Gysler-Frey von der Plattform des Turmgerüstes

seiner heutigen Gestalt gebaut. Im Jahre 1667 war eine größere Ausbesserung am Turme nötig. 1753 wurde der Helm neu mit Kupferblech eingedeckt. 1786 in der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember warf der Sturm den Knopf in den Graben herab. (Nach W. Merz, Burgenbuch).

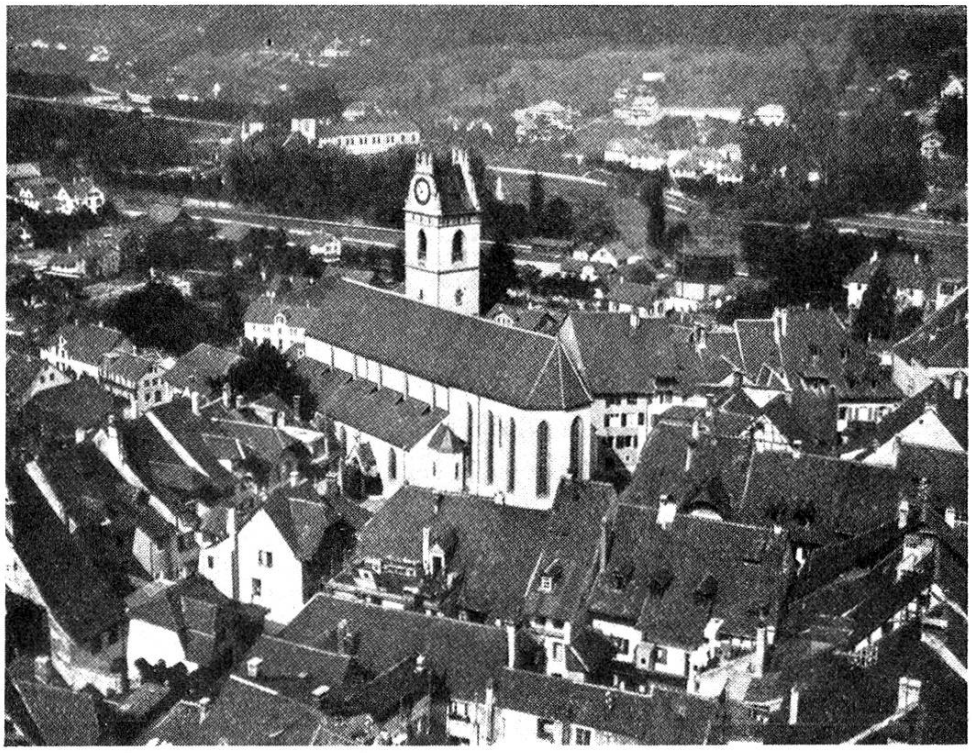
Seit 1580 befand sich im obersten Stock eine Wohnung für den Turmwächter, der mit seinem Horne die Feuersbrünste, auch in den Dörfern der Umgebung, anzuzeigen hatte. Am 15. Februar 1876 hob der Gemeinderat diese Hochwacht auf.

Das Abbrechen des Helmes ging recht rasch vonstatten, und alsdann wuchs hinter dem Holzgerüste, fast unmerklich, das Balkenwerk des Neubaus in die Höhe. Am Abend des 27. September verkündete von der höchsten Spitze herab ein mit bunten Tüchern behangener Tannenbaum aller Welt die Vollendung, und daneben flatterte eine Schweizerfahne. Jetzt gab es auf der Plattform des Gerüstes ein Aufrichtfest. Jeder Arbeiter erhielt einen Schüblig mit Brot und eine Flasche Wein aus dem Stadtkeller. Im Auftrage des Stadtrates dankte Herr Bauverwalter Vogt den Arbeitern für ihre sorgfältige, dabei gewiß schwierige und nicht ungefährliche Arbeit und überreichte jedem einen Fünffrankentaler zur Anerkennung, den Vorarbeitern aber für ihre vermehrte Leistung deren zwei.

Bald begann der Spenglermeister Julius Suter vom Ziegelrain die Arbeit des Eindeckens mit 1 mm dickem Kupferblech, und nach einigen Tagen schimmerte das helle Rot des Kupfers durch das Gerüst hervor; dann verschwand es unter der Patinierung.

Die Aarauer Bevölkerung folgte all diesen Arbeiten mit dem größten Interesse, begnügte sich aber nicht mit dem bloßen Zuschauen von unten. Während der arbeitsfreien Zeit sah man Jung und Alt in Gruppen, die sich ablösten, wenigstens die Plattform, von der aus das Gerüst um den Helm erstellt war,

ersteigen, um sich die Stadt einmal von oben anzusehen und die schöne Aussicht zu genießen.



Photogr. Aufnahme durch Archit. G. Gysler-Frey
von der Plattform des Turmgerüstes

Einen glücklichen Gedanken hatte die Stadtmusik, als sie sich zu einem Konzert auf der Plattform entschloß. Sonntag den 6. Oktober von 10—11 Uhr fand dieses Konzert statt (die Musik zählte 45 Mann!), das natürlich ein stattliches Publikum auf dem Platz und den nächsten Straßen versammelte, indessen andere es vorzogen, den Klängen von den Fenstern ihrer Häuser aus zu lauschen. Die Pauke und die größern Blechinstrumente hatte man freilich mit dem der Unternehmung dienenden Aufzuge hinaufbefördern müssen, da die Stiegen eng sind, und auf demselben Wege erreichten sie nachher wieder den Erdboden.

Nun konnte am 11. Oktober die Kugel wieder zugelötet wer-

den, nachdem sie in zwei Kästchen ihren Inhalt aufgenommen hatte. Das eine Kästchen enthielt die der Kugel entnommenen Erinnerungen von 1868 (mit Ausnahme des Einwohnerverzeichnisses von 1865, das der Ratsbibliothek übergeben wurde, weil sich hier sonst kein Exemplar davon vorfindet). In das andere Kästchen ließ der Gemeinderat legen: die Photographie der Kadettenmusik, eine Luftaufnahme, einen Faltprospekt, einen Führer durch Aarau, das Büchlein von Dr. Ammann, Alt-Aarau, einen Stadtplan von Aarau 1 : 5000 mit farbig eingezeichnetem Grundbesitz der Gemeinde 1935, den Rechenschaftsbericht für 1934, das Maienzugprogramm 1935, das Adreßbuch, je eine Nummer der drei in Aarau erscheinenden Zeitungen, die Schweizermünzen bis auf 5 Fr., die heute geltenden Briefmarken, die Gebührenmarken der Stadt Aarau, und endlich ein Gedenkblatt, welches in ähnlicher Weise über unsere jetzigen Verhältnisse Auskunft gibt wie das von 1868 über die damaligen. Verfaßt ist es von Notar Albert Suter, Stadtschreiber.

Am Vormittag des Samstag, 12. Oktober, wurde der gereinigte, glänzende Knopf mit neubemalter Fahne wieder auf die Spitze des Turmes hinaufgehoben.

Hunderte von Augen folgten der Kugel, wie sie ruhig und sicher emporschwebte. Merkwürdig war, daß gerade jetzt ein großer Schwarm von Dohlen schreiend über den benachbarten Dächern kreiste. Hatten sie eine Ahnung, daß nun bald der Turm wieder ihnen gehören werde?

Montag den 14. Oktober wurde das Gerüst bis zur Plattform abgebaut, eine besonders kitzlige Arbeit, die aber wieder mit aller Sicherheit und Sorgfalt ausgeführt wurde.

Dann wurde der offene Teil unter dem Helm mit Kupfer bepanzert, das Dach instand gestellt, und nun galt es noch die vielleicht schwierigste Aufgabe durchzuführen, den Abbruch der Plattform des Gerüstes. Auch diese Arbeit, wie überhaupt das ganze Unternehmen, verlief ohne einen Unfall und ohne daß der nicht

geringe Verkehr durch die Tore je gestört worden wäre. Und als auch dies zu glücklichem Ende gebracht war, am 4. November, nachdem schon am 2. November die Glöcklein aller Welt verkündet hatten, daß sie auch wieder oben angelangt seien, stand unser Oberturm wieder da, frei und ledig, in alter Würde, nur schöner noch.

Chronik 1934–1935

1934.

November.

4. 75. Jahresversammlung der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau in Aarau.
5. Eröffnung der neuen Turnhalle am Balänenweg.
7. Die Offiziersgesellschaft Aarau feiert den neuen Kommandanten der 4. Div., Oberstdivisionär Eugen Bircher.
29. Bundesrat Schultheß spricht vor 1500 Mann im Saalbau über die wirtschaftliche Lage der Schweiz und die Mittel der Verbesserung.
    Abschiedsfeier der Stadtmusik für ihren nach Lindau berufenen Direktor O. Korfin.
30. Der November war trocken und mild.

Dezember.

3. Die Einwohnergemeindeversammlung beschließt den Bau der Weinbergstraße, den Umbau der alten Kantonsschule, Mitwirkung an der Sanierung der Wynentalbahn.
6. † Angelo Wacker-Dähler, Wirt zum Zollrain, geb. 1879, 13. Dezember.
9. Uraufführung von Werner Wehrlis „Weltlichem Requiem" durch den Cäcilienverein.
31. Milder Dezember, ohne Frost. –
    Aarau zählt 13 331 Einwohner.
    Im Jahre 1934 wurden in Aarau geschlachtet: 130 Stiere, 72 Ochsen, 515 Kühe, 566 Rinder, 2416 Kälber, 25 Schafe, 13 Ziegen, 2918 Schweine, 1 Pferd. Total 6656 Tiere.